

Seit 20 Jahren Dachverband für Selbsthilfegruppen in Suhl

100 Selbsthilfegruppen mit ca. 4000 Mitgliedern haben im Sozialen Zentrum in der Suhler Auenstraße eine gute Adresse gefunden.

Seit 1990 organisiert der Suhler Selbsthilfebeirat jedes Jahr einen Selbsthilfetag in der Innenstadt und lädt zum Tag der offenen Tür in das Soziale Zentrum. „Hilfe zur Selbsthilfe und Solidarität gehören zu den Leitziele dieser Bewegung, die sich in ehrenamtlicher Tätigkeit Suhl beispielhaft für ganz Thüringen entwickelt hat“, so Ina Leukefeld, Mitglied des Thüringer Landtages, in ihrer Laudatio für das Zentrum.

Der Selbsthilfebeirat wird seit vielen Jahren von Johannes Schimoneck geleitet, das soziale Zentrum von Frau Bärbel Pohl. Dadurch wird eine kontinuierliche träger-, fach- und problemübergreifende Zusammenarbeit und Koordination gewährleistet.

Der Selbsthilfebeirat unterstützt und berät auch den Stadtrat der Stadt Suhl und seine Ausschüsse in allen Fragen der Selbsthilfe durch vielfältige Anregungen, Empfehlungen und Stellungnahmen. Eine seit Jahren herausgegebene Selbsthilfezeitung informiert über die Arbeit des sozialen Zentrums, der Selbsthilfegruppen und des Beirates selbst.

Diese außerordentlich aktive Arbeit zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger nicht nur der Stadt Suhl, sondern auch der umliegenden Städte und Gemeinden, wurde mit der Ehrenurkunde des KOPOFOR gewürdigt.

Zur Information:

Bereits zum fünften Mal hat das KOPOFOR Thüringen e. V., die der Partei DIE LINKE. in Thüringen nahestehende Kommunalpolitische Vereinigung, den „Kommunalen Initiativpreis“ ausgelobt.

Mit diesem Preis werden seit 2006 verallgemeinerungswürdige kommunalpolitische Projekte, Initiativen und Strategien, die im Interesse von Einwohnerinnen und Einwohner einen beispielhaften Beitrag zur Ausgestaltung und Fortentwicklung der kommunalen Selbstverwaltung leisten, öffentlich gewürdigt und ausgezeichnet.

Die Jury, bestehend aus Mitgliedern des KOPOFOR-Vorstandes, hatten wieder die Qual der Wahl. In den Gemeinden und Landkreis Thüringens gibt es viele engagierte Bürgerinnen und Bürger. Für die Kommunen ist das bürgerschaftliche Engagement, die ehrenamtliche Wahrnehmung von gemeinwohlorientierten Aufgaben, also alles das, was Bürgerinnen und Bürger freiwillig für ihr Gemeinwesen leisten, unverzichtbar. Das bürgerschaftliche Engagement ist das Salz in der Suppe der Kommunalpolitik. Dies ist übrigens keineswegs eine neue Erkenntnis. „Wer an den Dingen der Stadt keinen Anteil nimmt, ist kein stiller, sondern ein schlechter Bürger“, formulierte es bereits in der Antike der Athener Perikles.

Mit den ausgelobten Preisen, einer Mehrtagesfahrt nach Berlin, einem erlebnisreichen Tag in der Landeshauptstadt Erfurt oder einer anderen Thüringischen Stadt sowie Ehrenurkunden wurden in diesem Jahr sieben Initiativen bzw. Einzelpersonen im Rahmen der Jahresmitgliederversammlung des KOPOFOR am Sonnabend, dem 11. Dezember 2010 in Bad Blankenburg gewürdigt.